

**性质与特点:**《学汉语》是对外汉语教学的实用性刊物,将成为外国人学习汉语的第二课堂、了解中国的又一津梁。

**宗旨与对象:**本刊以帮助外国人学习汉语、了解中国为宗旨。它将以实用性、知识性、趣味性、通俗性的内容,连续不断地为在华和国外的不同层次的汉语学习者服务,并为汉语教师和一般语文工作者提供参考。

**内容与栏目:**汉语知识、汉语运用、汉语课堂、中国文化、北京人说北京话、辅导与问答、我与汉语、汉语写作、留学生活、语病诊所、汉外对比等。

**创刊时间:**1987年8月创刊,向国内外公开发行。

**编辑者:**《学汉语》编辑委员会(设在北京语言学院《语言教学与研究》编辑部)

**出版者:**北京语言学院出版社

**订购处:**《语言教学与研究》编辑部发行组

**国内定价:**每本0.40元

**开本:**大32 页码:32

LEARNING CHINESE is a practical journal devoted to teaching Chinese to foreigners. It will be a study aid for foreigners to learn Chinese and another bridge for them to know China better.

LEARNING CHINESE aims at helping foreigners to study Chinese and know China better. It will continuously offer its services to Chinese learners of different levels at home and abroad with its content full of practicality, knowledge, interest and popularity, and provide reference for Chinese teachers and general Chinese Language workers.

LEARNING CHINESE contains grammatical knowledge of Chinese and its application, everyday Chinese, Chinese culture, Beijing dialect spoken by residents in Beijing, questions and answers, Chinese and I, Chinese composition, life of foreign students in China, correction of errors and constrictive studies between Chinese and foreign languages.

LEARNING CHINESE starts its publication in August, 1987 and is distributed both in China and at abroad.

LEARNING CHINESE (32 Mo., 32pages) is published by the Publishing House of Beijing Language Institute, edited by the Editorial Board of Learning Chinese (Office: The Editorial Office of Language and Linguistic Studies in BLI).

Subscription: Through the distributive group of the Editorial office of Language Teaching and Linguistic Studies. Rate: RMB ¥0.40 per copy.

## SATZKONSTRUKTION UND SATZGLIEDFOLGE IM DEUTSCHEN UND CHINESISCHEN Eine kontrastive Untersuchung unter dem Gesichtspunkt der Stellungsfelder

Hengxiang Zhou

Die vorliegende kontrastive Untersuchung hat den Satz als Gegenstand und zielt darauf ab, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der deutschen und der chinesischen Sprache im Hinblick auf die Satzkonstruktion und Satzgliedfolge zu erhellen.

### 1. Satzglieder

Die deutsche und die chinesische Sprache verfügen beide über den Satz. Er ist nach allgemeinem Verständnis die kleinste sprachliche Einheit, mittels deren man einen Gedanken explizit ausdrücken kann, eine Einheit, die, strukturell gesehen, kleiner als der Text und größer als die Wortgruppe ist.

Die Elemente der Sätze können funktional als verschiedene Satzglieder bestimmt werden. Im Deutschen unterscheidet man herkömmlicherweise als Hauptsatzglieder Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbialbestimmung und Prädikativ. Das Subjekt ist der Satzgegenstand und morphologisch durch den Nominativ gekennzeichnet. Das Prädikat ist das Satzglied, das zusammen mit dem Subjekt die Grundform des Aussagesatzes konstruiert und formal, d. h. in Form der Kongruenz mit ihm korrespondiert.<sup>1</sup> Das Objekt benennt den Sachverhalt, den Gegenstand oder die Person, auf die sich die durch das Verb bezeichnete Handlung bezieht, und kann formal, wenn es sich dabei um ein Substantiv bzw. ein Pronomen handelt, durch Kasusformen wie Dativ und Akkusativ ausgedrückt werden. Die Adverbialbestimmung dient dazu, die näheren Umstände eines Geschehens (Zeit, Ort, Grund, Art und Weise) zu beschreiben. Das Prädikativ, auch Gleichsetzungsnominativ genannt, ist das Satzglied, das nur in Verbindung mit bedeutungsschwachen kopulativen Verben wie *sein*, *werden*, *bleiben*, *scheinen*, *heißen* und beim Passiv in Verbindung mit Verben wie *nennen* oder *schelten* vorkommt. Es steht im Nominativ und in der Regel auch im gleichen Numerus wie das Subjekt.

Wie im Deutschen kann man auch im Chinesischen Subjekt (主语zhǔyǔ), Prädikat (谓语句wèiyǔ), Objekt (宾语bīnyǔ), Prädikativ (表语biǎoyǔ) und Adverbialbestimmung (状语zhuàngyǔ) bestimmen. Unter dem Prädikat verstehe ich ein Satzglied, das hauptsächlich vom Verb gebildet wird. Dieses Element wird jedoch traditionell als ein Bestandteil des weit gefaßten Prädikats, zu dem noch Satzglieder wie Objekt und Adverbialbestimmung gehören und das ausschließlich dem Subjekt gegenübergestellt wird, betrachtet. Es ist allgemein bekannt, daß das Verb innerhalb dieses als Prädikat gefaßten Satzteils eine zentrale Rolle spielt. Dies kommt darin zum Ausdruck, daß das Objekt vom Verb regiert wird und die Adverbialbestimmung meistens auch um des Verbs willen vorkommt. Wie die Funktion des Verbs begrifflich geprägt werden soll, wird in der traditionellen chinesischen Grammatik jedoch wenig diskutiert. Man begnügt sich oft mit der Bezeichnung 动词dòngcí (Verb) (vgl. Li 1988, 3), einer Bezeichnung, die wortarttheore-

tisch, aber nicht satzgliedtheoretisch geprägt ist. Entsprechend der Bedeutung des Verbs für die Satzbildung und angesichts der Tatsache, daß das Objekt, die Adverbialbestimmung und das Prädikativ begrifflich bereits fixiert sind, halte ich es für zweckmäßig, wenn man den Begriff des Prädikats auf die hauptsächlich vom Verb ausgeübte Funktion beschränkt. In diesem Fall spreche ich vom Prädikat im engeren Sinne.

Was das Subjekt betrifft, versteht man es entweder als Agens oder setzt es mit dem immer am Satzanfang stehenden Thema des Satzes gleich.<sup>2</sup> Diese zwei Auffassungen können, weil sie das *sprachliche Subjekt* jeweils mit dem logischen und dem thematischen Subjekt verwechseln, eine Reihe von Sätzen nicht bzw. nicht adäquat beschreiben (vgl. dazu auch Gong 1987, 188ff.). Das sprachliche Subjekt ist das Satzglied, das zusammen mit dem Prädikat im engeren Sinne die Grundform des Satzes bildet. Dieses Subjekt entspricht dem grammatischen Subjekt im Deutschen.<sup>3</sup> Da das Chinesische keine flektierende Sprache ist, ist es nicht angebracht, im Chinesischen vom grammatischen Subjekt zu sprechen. Das sprachliche Subjekt unterscheidet sich vom logischen dadurch, daß es nicht immer Agens bedeutet. Mit dem Agens fällt es nur in Aktivsätzen zusammen. In Passivsätzen oder Sätzen mit passiver Bedeutung meint es das Patiens und in kopulativen Sätzen den Zustandsträger. Im Unterschied zum thematischen Subjekt ist das sprachliche Subjekt nicht immer das Initialglied des Satzes und steht auch nicht immer vor dem Prädikat. Wo das sprachliche Subjekt vorkommt, d. h. ob vor oder nach dem Prädikat, hängt immer davon ab, ob das Subjekt definit oder indefinit ist. Das definite Subjekt, d. h. jenes Subjekt, dessen Referenzobjekt den Kommunikationspartnern bekannt ist oder sein soll, steht immer vor dem Prädikat. Was die Stellung des indefiniten Subjekts betrifft, gibt es zweierlei zu unterscheiden. Es tritt immer vor dem Prädikat auf, wenn es in Verbindung mit transitiven und kopulativen Verben sowie manchen intransitiven Verben, wie z. B. Zustandsverben, steht. Wenn es aber zusammen mit den intransitiven Verben, die Richtungen (Vorgänge) beschreiben, gebraucht wird, kann es sowohl vor dem Prädikat als auch hinter diesem erscheinen. Wird das Subjekt vorangestellt, so muß es normalerweise durch das Wort *有* eingeführt werden. Zu der Stellung des indefiniten Subjekts nun folgende Belege:

a) in Verbindung mit einem transitiven Verb:

1. 对此 有 人 提 了 一 项 建议。  
 duìcǐ yǒu rén tí le yī xiàng jiànyì.  
 dazu es gibt Mensch machen AA.<sup>4</sup> einen ZW. Vorschlag  
 (Dazu hat jemand einen Vorschlag gemacht.) (ZW. = Zählleinheitswort)

b) in Verbindung mit einem kopulativen Verb:

2. 他们 中间 有 个人 是 运动员。  
 tāmen zhōngjiān yǒu ge rén shì yùndòngyuán.  
 ihnen unter es gibt ZW. Mensch sein Sportler  
 (Einer von ihnen ist Sportler.)

c) in Verbindung mit einem Zustandsverb:

3. 安静 些! 有 人 睡觉。  
 ānjìng xiē yǒu rén shuì jiào.  
 Ruhe etwas es gibt Mensch schlafen  
 (Ruhe! Hier schläft jemand.)

d) in Verbindung mit einem Vorgangsverb:

4. 那里 有 个人 来了。  
 nàlǐ yǒu ge rén lái le.  
 da es gibt ZW. Mensch kommen AA.  
 (Da kommt jemand.)

Das Objekt ist das Satzglied, das das, worauf sich die Verbhandlung bezieht, bezeichnet und nicht in der Position des Subjekts erscheint. Es kommt oft hinter dem Prädikat vor, gegebenenfalls auch vor dem Prädikat.

Das Prädikativ drückt eine Eigenschaft des Zustandsträgers oder die Klasse aus, der der Zustandsträger zugeordnet wird.

Im Gegensatz zum Deutschen teilt man im Chinesischen die Elemente, die die näheren Umstände eines Geschehens beschreiben, gewöhnlich in folgende zwei Klassen ein: Adverbialbestimmungen (状语zhuàngyǔ) und Prädikatsergänzung bzw. Komplemente (补语bǔyǔ). Die erste Klasse steht vor dem Prädikat und beschreibt Zeit, Ort, Umfang, Modus, Zustand, Grad u. a. Die andere Klasse steht hinter dem Prädikat und drückt Resultat, Frequenz, Quantität, Grad, Richtung u. a. aus. Diese zwei Klassen unterscheiden sich, wie die folgenden Beispiele deutlich zeigen, im Grunde genommen in ihrer Distribution:

- 5a. 老师 一 遍 又 一 遍 地 解释。  
 lǎoshī yī biàn yòu yī biàn dì jiěshì.  
 Lehrer einmal ZW. wieder einmal ZW. ABA. erklären  
 (Der Lehrer hat es mehrmals erklärt.) (ABA. = Adverbialbestimmungsanzeiger)
- 5b. 老师 解释 了 一 遍 又 一 遍。  
 lǎoshī jiěshì le yī biàn yòu yī biàn.  
 Lehrer erklären AA. einmal ZW. wieder einmal ZW.  
 (Der Lehrer hat es mehrmals erklärt.)

Aufgrund dieser Erkenntnis halte ich es für angemessen, die beiden Wortklassen als zwei Untergruppen einer Wortklasse, nämlich jeweils als *Präadverbiale* und *Postadverbiale* zu bezeichnen, wobei "Adverbial" als Oberbegriff verstanden wird. Die Prä- und Postadverbiale werden im Satz manchmal markiert, und zwar jeweils durch *地* *di* und *得* *de*. Mit der Unterteilung der Adverbiale in Prä- und Postadverbiale will ich jedoch nicht meinen, daß diese zwei Untergruppen immer gegenseitig austauschbar sind. Es gibt Ausdrücke, die entweder nur als Präadverbiale, wie z. B. temporale Adverbien, oder nur als Postadverbiale, wie z. B. resultative Adverbiale, vorkommen können.

Wenn vor und hinter dem Prädikat jeweils mehrere Satzglieder stehen können, so taucht die Frage auf, wie man diese Satzglieder voneinander unterscheiden kann. Hier muß man, so meine Meinung, andere Merkmale der Satzglieder berücksichtigen. Dabei handelt es sich um die Merkmale "± Notwendigkeit" und "± Nachstellbarkeit". So ist das

Subjekt noch dadurch charakterisiert, daß es notwendig ist und, wenn es definit ist und in Verbindung mit transitiven und kopulativen Verben sowie Zustandsverben steht, nicht dem Prädikat nachgestellt werden kann. Das Präadverbial ist meistens nicht notwendig. Das Objekt ist nachstellbar, es sei denn, daß es in Verbindung mit einem Bezugswort wie *把* *ba* steht, wie z. B.

6. 他把书还了。  
 tā bǎ shū huán le .  
 er BW. Buch zurückgeben AA.  
 (Er hat das Buch zurückgegeben.)

Was nun die Satzglieder, die hinter dem Prädikat vorkommen, betrifft, ist das Objekt notwendig und das Postadverbial hingegen nicht notwendig.

Das Prädikat kann im Chinesischen außer vom Verb noch vom Adjektiv gebildet werden. Im Gegensatz dazu kann es im Deutschen nur vom Verb gebildet werden. Dort kennt das Prädikat aber zwei Formen. Es kann entweder ein einteiliges (auch: einfache Verbform) oder ein mehrteiliges (auch: zusammengesetzte Verbform) sein. Die mehrteilige Prädikatsform ist dem Chinesischen unbekannt.

Die Objekte sind in beiden Sprachen weiter unterteilbar. Im Deutschen unterscheidet man nach dem vom Verb bestimmten Kasus und der präpositionalen Verbindung Akkusativ-, Dativ-, Genitiv- und Präpositionalobjekt oder bezeichnet danach, ob das Objekt direkt von der Verbhandlung betroffen ist oder nicht, das Akkusativobjekt als direktes Objekt und alle anderen Objekte als indirekte Objekte. Die Unterscheidung "direkte und indirekte Objekte" ist auf das Chinesische übertragbar. Außerdem kann man dort die Objekte, die gleichzeitig vorkommen, wie es z. B. bei den Verben *送* *sòng* (bringen) und *给* *gěi* (geben) der Fall ist, nach ihrer syntaktischen Position gruppieren. So kann man das Objekt, das dem Prädikat nahesteht, als *Nahobjekt* und das Objekt, das dem Prädikat fernsteht, als *Fernobjekt* bestimmen. Fern- und Nahobjekt können beide mit einem Bezugswort oder einer Präposition ein Bezugs- oder ein Präpositionalobjekt bilden. Im Vergleich mit dem Deutschen entspricht das Nahobjekt dem Dativobjekt bei deutschen Verben wie *geben* und *sagen*, und das Fernobjekt dem Akkusativobjekt dieser deutschen Verben. Die Objekte, die allein vorkommen, also weder Fern- noch Nahobjekte sind, entsprechen sowohl den Dativ- und Akkusativobjekten bei deutschen Verben wie *helfen* und *besuchen* als auch den Präpositional- und Genitivobjekten bei deutschen Verben wie *warten* und *bedürfen*. Diese chinesischen Objekte nenne ich im folgenden *Einzelobjekte*.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß das Subjekt und das Objekt in beiden Sprachen eine Satzform haben können. Der Unterschied hierbei besteht darin, daß im Chinesischen das satzförmige Subjekt und Objekt sich direkt an das Prädikat anschließen, während im Deutschen diese zwei satzförmigen Satzglieder, wenn im Satz kein Interrogativpronomen enthalten ist, entweder in Form eines Infinitivsatzes vorkommen oder durch eine Konjunktion wie *daß* eingeleitet werden.

## 2. Satzarten und Stellungsfelder

Der Satz dient, funktional betrachtet, sowohl im Deutschen als auch im Chinesischen hauptsächlich dazu, Aussagen, Fragen und Aufforderungen auszudrücken, wobei die Fragen entweder Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen sind. Demnach unterscheidet man Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze. Diese drei Satzarten werden im Deutschen jeweils unterschiedlich gebildet und weisen im Vergleich mit den Satzarten im Chinesischen auch Unterschiede auf. Da das Deutsche und das Chinesische zwei typologisch verschiedene Sprachen und ihre Unterschiede m. E. im wesentlichen morpho-syntaktischer Art sind, kann eine auf die Satzkonstruktion und die Satzgliedfolge dieser zwei Sprachen gerichtete kontrastive Untersuchung nur dann gelingen, wenn man neben der Berücksichtigung der Satzarten noch einen gemeinen Nenner findet. Dafür erscheint mir der Ansatz der Stellungsfelder, der sich ursprünglich auf das Deutsche bezieht, am geeignetsten.

Mit den Stellungsfeldern werden im allgemeinen topologische Abschnitte in Sätzen gemeint. Im Deutschen resultieren sie aus St ellipseigenschaften der finiten und infiniten Verbteile. Die Frage, was die topologischen Abschnitte genau sind, wird in der deutschen Sprachbeschreibung aber unterschiedlich beantwortet. Die Duden-Grammatik (1984, 717f.) und die Grammatik von Engel (1988, 303f.) gehen aus von der Satzklammer, die von Finitum und nichtfiniten Prädikatsteilen gebildet wird und in die sogar die gesamten Satzglieder eingeschlossen sein können, und gliedern den Satz dann in drei Felder: Vor-, Mittel- und Nachfeld. Das Vorfeld ist die Leerstelle vor dem Finitum, das Mittelfeld das Feld zwischen den Klammerteilen und das Nachfeld die Leerstelle hinter dem klammerschließenden Teil bzw. dem rechten Klammerteil.<sup>6</sup> Diese Gliederung kann an dem folgenden Beispiel veranschaulicht werden:

<u>Vorfeld</u>	<u>Mittelfeld</u>	<u>Nachfeld</u>
7. Ich	<i>habe</i> mit keinem anderen	<i>gesprachen</i> als mit dir.

Auch die Grammatik von Schulz und Griesbach unterscheidet drei Felder. Im Unterschied zu der soeben genannten Auffassung vereinigen Schulz und Griesbach (1976, 390) das Mittelfeld und die Prädikatsteile und bezeichnen das Ganze als Satzfeld, so z. B.:

<u>Vorfeld</u>	<u>Satzfeld</u>	<u>Nachfeld</u>
7a. Ich	<i>habe</i> mit keinem anderen <i>gesprachen</i>	als mit dir.

Eine dritte Auffassung vertritt Drach. Er (1940, 17) betrachtet die Zweitstellung der Personalform als Mitte des Satzes und nennt die Leerstelle vor der Personalform das Vorfeld und die Gesamtheit der Leerstellen nach der Personalform das Nachfeld. Diese Einteilung sieht folgendermaßen aus:

<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
8. Die Kinder	<i>helfen</i>	der Mutter beim Aufräumen.

Bei der vorliegenden Untersuchung schließe ich mich dem dritten Modell an, und zwar aus dem Grund, weil dieses Modell der chinesischen Satzstruktur am nächsten steht. Um dabei der für das Deutsche typischen Klammerstruktur, die in diesem Modell nicht zum

Ausdruck kommt, Rechnung zu tragen, unterteile ich das Nachfeld weiter in *klammerinternes* und *klammerexternes Nachfeld*. Das erweiterte Modell soll am folgenden Beispiel veranschaulicht werden:

	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>	
			<u>Klammerinternes N.</u>	<u>klammerexternes N.</u>
9.	Er	kann	genauso gut Deutsch sprechen	wie du.

Hinsichtlich der Vorfeld-Mitte-Nachfeld-Gliederung kann man die Normalstruktur der deutschen und der chinesischen Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze folgendermaßen charakterisieren:

#### I Deutsch:

1) Aussagesatz:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
10.	Er	hat	Deutsch gelernt.
auch:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	
11.	Er	schläft.	

#### 2) Fragesatz (Ergänzungsfrage):

	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
12.	Wann	kommt er?	
... (Entscheidungsfrage):			
13.	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u> <sup>7</sup>	
	Haben	Sie den Film gesehen?	

#### 3) Aufforderungssatz:

	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u> <sup>8</sup>
14.	Machen	Sie bitte die Tür zu!

#### II. Chinesisch:

1) Aussagesatz:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
15.	他	教	历史.
	tā	jiāo	lìshǐ.
	er	lehren	Geschichte (Er lehrt Geschichte.)
auch:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	
16.	他还	没	走.
	tā hái méi	zǒu.	
	er noch nicht	gehen (Er ist noch nicht weg.)	
auch:	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>	
17.	下	雨	了.
	xià	yǔ	le.
	fallen	Regen AA. (Es regnet.)	

#### 2) Fragesatz (Ergänzungsfrage):

	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
18.	谁	照顾	孩子?
	shéi	zhàogu	háizi?
	wer	pflügen	Kind(er)
			(Wer pflegt das(die) Kind(er)?)
auch:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	
19.	哪	队	强?
	nǎ	duì	qiáng?
	welche Mannschaft	stark	
			(Welche Mannschaft ist stärker?)
(Entscheidungsfrage):			
	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
20.	他	去	上海
	tā	qù	shànghǎi
	er	gehen	Shanghai
			AA. FA.
			(Ist er schon nach Shanghai gefahren?)
auch:	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>	
21.	下	雨	了
	xià	yǔ	le
	fallen	Regen	AA. FA (Regnet es?)

#### 3) Aufforderungssatz:

	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>
22.	你	帮	帮
	nǐ	bāngbang	tā!
	du	helfen	ihm (Hilf ihm!)
auch:	<u>Vorfeld</u>	<u>Mitte</u>	
23.	你	别	乱
	nǐ	bié	luàn
	du	nicht	quatschen (Quatsch nicht!)
auch:	<u>Mitte</u>	<u>Nachfeld</u>	
24.	禁	止	吸
	jìnzhǐ	xīyān!	!
	verbieten	Rauchen	(Rauchen verboten!)

Aus dem Vergleich der obigen deutschen und chinesischen Sätze geht hervor, daß die Struktur "Vorfeld-Mitte-Nachfeld" bei jeder Satzart im Chinesischen vorkommen kann und daher als Grundstruktur des chinesischen Satzes anzusehen ist, während im Deutschen die Besetzung der Stellungsfelder als Unterscheidungsfaktor für die Satzarten dient. Was die Kennzeichnung der verschiedenen Satzarten im Chinesischen betrifft, so werden dazu phonetische und/oder morphosyntaktische Mittel verwendet. So ist der Ergänzungsfragesatz durch das Interrogativpronomen und der Entscheidungsfragesatz durch die steigende Satzmelodie und/oder am Satzende stehende Hilfselemente wie *吗* *ma* und *没有* *méiyǒu* gekennzeichnet. Im Gegensatz zum Deutschen, wo das Interrogativpronomen im Ergänzungsfragesatz immer das Vorfeld besetzt, steht es im Chinesischen, je nachdem, was erfragt wird, entweder im Vorfeld oder im Nachfeld. Der Aufforderungssatz ist durch den Verbakzent und/oder das Element *请* *qǐng* markiert.

## 3. Besetzung des Vorfelds

Im Deutschen besteht das Vorfeld in der Regel aus nur einem Satzglied. Während beim Ergänzungsfragesatz das Vorfeld sich ausschließlich vom Interrogativpronomen besetzen läßt, können im Vorfeld des Aussagesatzes verschiedene Satzglieder vorkommen, wie z. B.:

Subjekt: *Er* kann morgen nicht kommen;  
 Objekt: *Das Buch* habe ich schon gelesen;  
 Adverbial: *Morgen* haben wir Besuch.

Welches Satzglied ins Vorfeld gerückt wird, hängt von seiner Referenz und dem weiteren Kontext ab. Wenn in einem Satz das Subjekt ein unbestimmter Ausdruck ist und es auch keinen anderen Ausdruck gibt, der das Vorfeld besetzen kann, wird das Vorfeld normalerweise von *es* besetzt, wie z. B. "Es treten neue Probleme auf".

Im Chinesischen kann das Vorfeld hingegen von mehreren Satzgliedern gleichzeitig besetzt werden. Zu solchen Satzgliedern gehören das Subjekt, das Einzelobjekt, das Bezugsobjekt und das Präadverbial. Was das Subjekt betrifft, kann es entweder ein indefiniter, d. h. ein nichtthemafähiger, oder ein definitiver, d. h. ein themafähiger Ausdruck sein (ausführliche Darstellung zu den Begriffen "Definitheit" und "Indefinitheit" siehe Zhou 1985). Der indefinite Ausdruck hat, wenn er dem Prädikat vorangestellt wird, normalerweise, wie im ersten Kapitel schon erwähnt, das Wort *有* *yǒu* vor sich. Dieses Wort ist eigentlich ein Verb, stellt aber in Verbindung mit dem nichtthemafähigen Ausdruck im Vorfeld kein Satzprädikat bzw. Vollverb dar, sondern dient dazu, das nichtthemafähige Subjekt in den Text einzuführen. Dieser zwischen dem indefiniten und dem definitiven Subjekt bestehende Unterschied soll an folgenden Beispielen veranschaulicht werden:

(ein definitiver Ausdruck als Subjekt)

25a. 这个学生 绘画 很好.  
 zhè ge xuéshēng huìhuà hěn hǎo.  
 dieser ZW. Schüler malen sehr gut (Dieser Schüler malt sehr gut.)

(ein indefiniter Ausdruck als Subjekt)

25b. 有一个学生 绘画 很好.  
 yǒu yī ge xuéshēng huìhuà hěn hǎo.  
 haben einen ZW. Schüler malen sehr gut (Es gibt einen Schüler, der gut malt.)

Das Vorkommen des Einzelobjekts im Vorfeld ist bedingt. Seine Voranstellung ist dann möglich, wenn es ein Thema des Satzes darstellt. Sonst wird es nachgestellt. Dazu folgende Beispiele:

(das Einzelobjekt als Thema)

26a. 他信 还没有 写好.  
 tā xìn hái méiyǒu xiě hǎo.  
 er Brief noch nicht schreiben fertig (Den (Die) Brief(e) hat er noch nicht fertiggeschrieben.)

(das Einzelobjekt als Rhema)

26b. 他 还没有 写好 信.  
 tā hái méiyǒu xiě hǎo xìn.  
 er noch nicht schreiben fertig Brief (Er hat den (die) Brief(e) noch nicht fertiggeschrieben.)

In Satz 26a steht das Objekt hinter dem Subjekt. Dieses Objekt kann dem Subjekt auch vorausgehen:

26c. 信 他 还没有 写好.  
 xìn tā hái méiyǒu xiě hǎo.  
 Brief er noch nicht schreiben fertig (Den (Die) Brief(e) hat er noch nicht fertiggeschrieben.)

In Satz 26c versteht sich das Objekt *信* *xìn* ebenfalls als Thema. Der Unterschied zwischen Sätzen 26a und 26c besteht meiner Meinung nach darin, daß das betreffende Objekt in 26a als sekundäres Thema und in 26c als primäres Thema fungiert. Dieser Erklärung liegt die Einsicht zugrunde, daß das Thema des Satzes im Chinesischen auch ein Komplex sein kann.<sup>9</sup> Das primäre und das sekundäre Thema unterscheiden sich darin, daß das erstere der Ausgangspunkt der ganzen Mitteilung und das letztere der des folgenden Teils ist.

Das Thema des Satzes kann auch von einem Präadverbial gebildet werden. Die Präadverbiale erscheinen, abgesehen von einem kleinen Teil, der Grad und Lokalität bezeichnet, nur im Vorfeld. Sie lassen sich nach ihrer Distribution im Vorfeld in zwei Gruppen einteilen: eine, die eng an das Prädikat gebunden ist, und eine, die als Thema fungieren kann. Die erste Gruppe bilden jene Präadverbiale, die folgende Charakteristika aufweisen:

Grad wie *非常* *fēicháng* (äußerst)/*才* *cái* (erst)/*很* *hěn* (sehr)/*稍微* *shāowēi* (ein bißchen),  
 Umfang wie *都* *dōu* (all)/*全部* *quánbù* (ganz)/*统统* *tǒngtǒng* (restlos)/*仅仅* *jǐnjǐn* (nur),  
 Negation wie *不* *bù* (nicht)/*没有* *méiyǒu* (nicht/kein),  
 Frequenz wie *常常* *chángcháng* (oft)/*时常* *shícháng* (ab und zu)/*一再* *yīzài* (immer wieder)/*永远* *yǒngyuǎn* (immer),  
 Aspekt wie *已经* *yǐjīng* (schon)/*曾经* *céngjīng* (je)/*将要* *jiāngyào* (im Begriff sein).

Diese Adverbiale stehen direkt vor dem Prädikat. Ihre Stellung ist fest. Im Unterschied dazu können die deutschen Entsprechungen meistens auch im Nachfeld erscheinen. Manche davon, wie z. B. *nicht*, können sogar nur im Nachfeld vorkommen.

Die andere Gruppe, die also als Thema fungieren kann, bezeichnet Zeit, Ort, Zweck, Grund usw. Ihre Stellung ist innerhalb des Themakomplexes variierbar. So können sie beispielsweise sowohl vor dem Subjekt als auch hinter diesem auftreten. Dazu folgende Beispiele:

(vor dem Subjekt)

27a. 今天 我有 个 会.  
 jīntiān wǒ yǒu ge huì.  
 heute ich haben ZW. Sitzung (Heute habe ich eine Sitzung.)

(hinter dem Subjekt)

- b. 我 今天 有 个 会。  
 wǒ jīntiān yǒu ge huì.  
 ich heute haben ZW. Sitzung (Ich habe heute eine Sitzung.)

Wie das Subjekt erscheint das Bezugsobjekt auch nur im Vorfeld. Die Stellung dieses Satzgliedes erklärt sich m. E. nicht dadurch, daß man das betreffende Objekt betonen will, sondern, wie Guo (1981, 11) auch meint, dadurch, daß man die auf das erwähnte Objekt bezogene Handlung bzw. das darauf erfolgende Resultat betonen will. Daher setzt die Verwendung des Bezugsobjekts voraus, daß das Verb erstens ein transitives sein und zweitens eine Handlung bezeichnen muß. Bei den Verben, die Wahrnehmungen wie 听见 *tīngjiàn* (hören)/看见 *kànjiàn* (sehen), Wünsche wie 想 *xiǎng* (wollen)/希望 *xīwàng* (hoffen), Besitz wie 有 *yǒu* (haben), Urteile wie 是 *shì* (sein), Zustände wie 知道 *zhīdào* (wissen) und Richtungen wie 去 *qù* (gehen)/来 *lái* (kommen) ausdrücken, kann das Objekt nicht als Bezugsobjekt vorkommen. Außerdem muß der durch das betreffende Objekt bezeichnete Gegenstand bzw. Sachverhalt identifizierbar sein. Das Bezugsobjekt kann obligatorisch sein. Obligatorisch ist es dann, wenn das Handlungsverb von einem Postadverbial, das ein bestimmtes Resultat der Handlung anzeigt, näher bestimmt wird, wie z. B.:

28. 他 把 房间 打 扫 干 净 了。  
 tā bǎ fángjiān dǎ sǎo gānjìng le.  
 er BW. Zimmer putzen sauber AA. (Er hat das Zimmer sauber gemacht.)

oder wenn das Verb verdoppelt wird, wie z. B.:

29. 明 天 我 们 把 这 个 问 题 再 研 究 研 究。  
 míngtiān wǒmen bǎ zhè ge wèntí zài yánjiū yánjiū.  
 morgen wir BW. diese ZW. Frage wieder erörtern erörtern  
 (Morgen erörtern wir diese Frage noch einmal.)

oder wenn das Verb außer dem Objekt noch ein Postadverbial, das eine Richtung bezeichnet, verlangt, wie z. B.:

30. 他 把 地 图 挂 到 墙 上 了。  
 tā bǎ dìtú guà dào qiáng shàng le.  
 er BW. Landkarte hängen an Wand (an) AA. (Er hat die Landkarte an die Wand gehängt.)

Sonst kann das Bezugsobjekt z. B. gegen das vorangestellte Einzelobjekt ausgetauscht werden:

- 31a. 我 把 信 写 好 了。  
 wǒ bǎ xìn xiě hǎo le.  
 ich BW. Brief schreibenfertig AA. (Ich habe den Brief fertiggeschrieben.)

- b. 我 信 写 好 了。  
 wǒ xìn xiě hǎo le.  
 ich Brief schreiben fertig AA. (Ich habe den Brief fertiggeschrieben.)

Vorgezogen wird aber oft das Bezugsobjekt (vgl. dazu auch Guo 1981, 8ff.; Liu u. a. 1983, 468f.).

Trotz der Austauschbarkeit sind das Bezugsobjekt und das vorangestellte Einzelobjekt funktional nicht gleich. Während das letztere als Thema fungieren kann, dient das erstere lediglich als Mittel für die Hervorhebung der Handlung, die das vorher erwähnte Objekt betrifft, bzw. für die Hervorhebung des Resultats dieser Handlung und bleibt daher unbetont. Für den funktionalen Unterschied zwischen den beiden Objekten spricht auch die Tatsache, daß beide eine unterschiedliche Distribution aufweisen. Während das vorangestellte Einzelobjekt die gleiche Distribution wie das Subjekt hat, kommt das Bezugsobjekt nur in jenem Feld vor, das sonst von den Präadverbialen, die eng mit dem Prädikat verbunden sind, besetzt wird. Zur Veranschaulichung dieses syntaktischen Unterschieds werden folgende Beispiele herangezogen. Der Ausgangssatz ist

- 32a. 我 资 料 已 经 都 复 印 好 了。  
 wǒ zīliào yǐjīng dōu fù yìn hǎo le.  
 ich Materialien schon alle kopieren fertig AA. (Ich habe alle Materialien schon fertig kopiert.)

In diesem Satz kann das Einzelobjekt vor das Subjekt, aber nicht hinter das Adverbial 已经 *yǐjīng* gestellt werden:

- b. 资 料 我 已 经 都 复 印 好 了。  
 zīliào wǒ yǐjīng dōu fù yìn hǎo le.  
 c.\* 我 已 经 资 料 都 复 印 好 了。  
 wǒ yǐjīng zīliào dōu fù yìn hǎo le.

Verwandelt man das Einzelobjekt in ein Bezugsobjekt, dann kann es nicht mehr vor dem Subjekt, wohl aber hinter oder vor dem Adverbial 已经 *yǐjīng* stehen:

- d.\* 把 资 料 我 已 经 都 复 印 好 了。  
 bǎ zīliào wǒ yǐjīng dōu fù yìn hǎo le.  
 e. 我 把 资 料 已 经 都 复 印 好 了。  
 wǒ bǎ zīliào yǐjīng dōu fù yìn hǎo le.  
 f. 我 已 经 把 资 料 都 复 印 好 了。  
 wǒ yǐjīng bǎ zīliào dōu fù yìn hǎo le.

Hinsichtlich der Distribution des Bezugsobjekts kann man jene Präadverbiale, die nichtthemafähig sind, weiter in zwei Gruppen einteilen. Die erste Gruppe kommt hinter dem Bezugsobjekt vor und umfaßt delimitative Präadverbiale wie 都 *dōu*. Die andere Gruppe hat die gleiche Distribution wie das Bezugsobjekt. Zu ihr gehören die Präadverbiale, die vor allem Aspekt und Zeitdauer ausdrücken.

Aus der bisherigen Analyse geht hervor, daß das Vorfeld des chinesischen Satzes zwei Unterfelder umfaßt: das Feld des Themas bzw. Themakomplexes und das Feld der Verbalbestimmung. Diese zwei Unterfelder enthalten jeweils drei Positionen. Als Themen

können im Chinesischen Subjekt, Einzelobjekt und eine bestimmte Gruppe von Präadverbialen dienen. Wenn diese drei Satzglieder gleichzeitig vorkommen, können sich vier Varianten ergeben:

- 1) Subjekt - Präadverbial - Einzelobjekt  
 33a. 你 昨天 机器 修好了吗?  
 nǐ zuótiān jīqì xiū hǎo le ma?  
 du gestern Maschine reparieren fertig AA. FA.  
 (Hast du gestern die Maschine(n) fertig repariert?)
- 2) Subjekt - Einzelobjekt - Präadverbial  
 b. 你 机器 昨天 修好了吗?  
 nǐ jīqì zuótiān xiū hǎo le ma?
- 3) Präadverbial - Subjekt - Einzelobjekt  
 c. 昨天 你 机器 修好了吗?  
 zuótiān nǐ jīqì xiū hǎo le ma?
- 4) Einzelobjekt - Subjekt - Präadverbial  
 d. 机器 你 昨天 修好了吗?  
 jīqì nǐ zuótiān xiū hǎo le ma?

Welches der themafähigen Satzglieder als primäres Thema an den Satzanfang gestellt wird, hängt von verschiedenen Bedingungen ab. Liegt ein größerer Kontext vor, wird eher dasjenige, das im Vortext zuletzt erwähnt worden ist, als primäres Thema verwendet. So sagt man als Antwort auf die Frage

34. 你 机器 修好了吗?  
 nǐ jīqì xiū hǎo le ma?  
 du Maschine reparieren fertig AA. FA. (Hast du die Maschine(n) fertig repariert?)

eher so:

35. 机器 我 修好了。  
 jīqì wǒ xiū hǎo le.  
 Maschine ich reparieren fertig AA. (Die Maschine(n) habe ich fertig repariert.)

Die Verwendung des Subjekts 我 wǒ als primäres Thema ist in 35 zwar auch möglich, aber nicht so gut wie das Einzelobjekt 机器 jīqì. Das primäre Thema kann auch von dem Satzglied, das kontrastiv ist, gebildet werden. Wenn die themafähigen Satzglieder alle neu sind und außerdem keines von ihnen kontrastiv ist, wird das Subjekt als primäres Thema verwendet.

#### 4. Besetzung des Nachfelds

Im Nachfeld können im Deutschen grundsätzlich alle Satzglieder vorkommen, wobei das Prädikativ und Adverbiale wie *einmal* und *nicht* normalerweise nur im Nachfeld stehen.<sup>10</sup> Adverbiale wie *schon* und *immer* können zwar auch im Vorfeld vorkommen, das gilt aber nur für das gesprochene Deutsch. Im Gegensatz dazu läßt sich das Nachfeld im Chinesischen nur von bestimmten Satzgliedern, genauer: vom Prädikativ, Postadverbial, Einzelobjekt, Präpositionalobjekt und dem indefiniten Subjekt, das in Verbindung mit einem Vorgangsverb steht, besetzen. Das Prädikativ kommt nur im Nachfeld vor. Von den Postadverbialen kann nur ein kleiner Teil, nämlich der Teil, der Grad und Ort bezeichnet, in Präadverbiale verwandelt werden. Das Einzelobjekt läßt sich nach seiner Referenz, d. h. danach, ob sein Referenzobjekt identifizierbar ist oder nicht, in zwei Gruppen einteilen: ein definites und ein indefinites Einzelobjekt. Das letztere tritt nur im Nachfeld auf. Das erstere kann aber auch im Vorfeld vorkommen, und zwar entweder allein oder in Verbindung mit einem Bezugswort.

Was die Abfolge der im Nachfeld vorkommenden Satzglieder betrifft, bietet sich im Deutschen ein kompliziertes Bild. Die Duden-Grammatik (1984, 721ff.) hat zur Darstellung der Satzgliedfolge im Mittelfeld, das unserem satzklammerinternen Nachfeld entspricht, drei Gruppen unterteilt:

- Gruppe I, zu ihr gehören folgende Satzglieder: Umstandsergänzungen, Gleichsetzungskasus, Präpositionalobjekte, Genitivobjekte und prädikativ gebrauchte Satzadjektive;  
 Gruppe II, sie wird von den Satzgliedern Subjekt, Dativobjekt und Akkusativobjekt gebildet;  
 Gruppe III, bei ihr handelt es sich um die freien Umstandsangaben.

Die Gruppe III läßt sich weiter in mehrere Teilgruppen unterteilen:

- 1a) Temporal-, Lokal- und Kausalangaben wie *gestern*, *wegen der Verletzung* und *an dieser Schule*;
- 1b) Angaben, die zusätzlich eine Bewertung des Sachverhalts oder aber eine Unbestimmtheit mit ausdrücken wie *endlich*, *immer* und *manchmal*;
- 2) Stellungnahme wie *sicherlich*, *wahrscheinlich* und *vermutlich*;
- 3) Negationspartikeln wie *nicht* und *kaum*;
- 4) vor allem adverbiale Satzadjektive wie *schnell*, *gern* und *sorgfältig*.

Nach der Duden-Grammatik (1984, 723) sieht die Normalfolge zwischen den oben genannten Gruppen und Untergruppen folgendermaßen aus (siehe die Tabelle auf der nächsten Seite):

Innerhalb der Gruppe UA 1a stellt sich die Grundreihenfolge, so Eroms (1986, 38), wie folgt dar: temporal - kausal - lokal.

Klammer	Gruppe II	UA 1a	UA 2	UA 1b	UA 3	UA 4	Gruppe I	Klammer
weil	sie ihm das Buch der Mann	ge- stern wegen der Ver- letzung trotz der Ope- ration an dieser Schule	wahr- schein- lich ver- mutlich	immer	nicht	eigen- händig schnell		gege- ben hat laufen
daß	er						kränk- lich	kann bleibt
weil	sie		sicher- lich		nicht		Lehre- rin	wird

Im Chinesischen kann die Abfolge, die in der Tabelle auf Seite 21 dargestellt wird, als Normalfolge für die im Nachfeld vorkommenden Satzglieder gelten:

Vergleicht man die deutsche und die chinesische Satzgliedfolge im Nachfeld miteinander, so scheint es zunächst schwierig, eine allgemeingültige Aussage über die Äquivalenz zwischen den beiden Sprachen zu machen, denn im Chinesischen können nur einige bestimmte Satzglieder im Nachfeld vorkommen. Wenn man dabei das Blickfeld aber so erweitert, daß man das Vorfeld des chinesischen Satzes mit in Betracht zieht, kann man in bezug auf die Normalfolge der Adverbiale im Deutschen und Chinesischen feststellen, daß die Reihenfolge zwischen den verschiedenen Teilgruppen der freien Umstandsangaben und zwischen dieser Gruppe (nämlich Gruppe III) und Gruppe I im Deutschen mit der Reihenfolge zwischen den äquivalenten Prä- und Postadverbialen im Chinesischen weitgehend übereinstimmt. Der Unterschied zwischen den beiden Sprachen besteht hauptsächlich darin, daß in bezug auf die Besetzung des Vor- und Nachfeldes die deutschen freien Umstandsangaben und ihre chinesischen Äquivalente unterschiedliche Eigenschaften aufweisen. Die deutschen freien Angaben können alle das Nachfeld, aber nicht alle das Vorfeld besetzen. Ausgeschlossen im Vorfeld sind also jene Angaben, die Negation, Aspekt, Frequenz und Grad bezeichnen, wie z. B. *nicht*, *schon*, *mehrmals* und *sehr*. Im Gegensatz dazu sind die chinesischen entsprechenden Adverbiale alle fähig, im Vorfeld vorzukommen. Nur ein kleiner Teil davon kann auch im Nachfeld erscheinen. Dabei handelt es sich, wie auf Seite 3 erwähnt wurde, um die Adverbiale, die Grad und Frequenz bezeichnen.

Was die Stellung des Objekts betrifft, zeigen die beiden Sprachen einen großen Unterschied. Während das Objekt im Deutschen der Umstandsergänzung vorausgeht, kommt das Objekt, genauer: das Einzelobjekt, im Chinesischen stets hinter jenem Postadverbial vor, das der deutschen Umstandsergänzung entspricht, so z. B.:

36a. Er hat die Hausaufgaben fertig gemacht.

b. 他做 完 了 作业。  
tā zuò wán le zuòyè.

Die Reihenfolge von Dativ- und Akkusativobjekt im Deutschen ist auch anders als die von Nah- und Fernobjekt im Chinesischen. Im Deutschen folgt das Akkusativobjekt, wenn es kein Pronomen ist, in der Regel dem Dativobjekt. Ist das Akkusativobjekt aber ein Personalpronomen, dann geht dies dem Dativobjekt voraus. Im Chinesischen steht das Fernobjekt, das kein Pronomen ist, ebenfalls hinter dem Nahobjekt. Ist das Fernobjekt aber ein Pronomen, so geht es nicht dem Nahobjekt voraus, sondern muß als Bezugsobjekt dem Prädikat vorangestellt werden, wie z. B.:

37a. 谁把这给你的?  
shéi bǎ zhè gěi nǐ de?

wer BW. das geben dir AA. (Wer hat das dir gegeben?)

b.\* 谁给你这的?  
shéi gěi nǐ zhè de?

Tritt das Nahobjekt in Form des Präpositionalobjekts auf, kann es außer vor dem Fernobjekt auch hinter diesem stehen und bei manchen Verben sogar dem Prädikat vorangestellt werden:

38a. 伯文带给我两本新书。  
bófù dài gěi wǒ liǎng běn xīn shū.

Onkel bringen PP. mir zwei ZW. neu Buch (Der Onkel hat mir zwei

neue Bücher gebracht.) (PP. = Präposition)

b. 伯文带了两本新书给我。  
bófù dài le liǎng běn xīn shū gěi wǒ.

c. 伯文给我带了两本新书。  
bófù gěi wǒ dài le liǎng běn xīn shū.

## 5. Satzklammerexternes Nachfeld und Pseudokomplexsatz

Zum Schluß will ich auf je ein für die deutsche und die chinesische Satzkonstruktion charakteristisches Sprachphänomen eingehen. Für das Deutsche ist es die Satzklammer und für das Chinesische der Pseudokomplexsatz. Hinsichtlich der deutschen Satzklammer habe ich in dieser Untersuchung das Nachfeld des deutschen Satzes in satzklammerinternes und -externes Nachfeld unterteilt. Die Darstellung im vorigen Kapitel betraf die Abfolge der Satzglieder im klammerinternen Nachfeld. Was die Besetzung des satzklammerexternen Nachfelds betrifft, kommen im Deutschen vor allem folgende Elemente in Frage:<sup>11</sup>

1) Nebensätze, satzwertige Infinitive und Satzglieder, die durch Konjunktionen wie *als* und *wie* eingeleitet werden, wie z. B.:

39a. Sie sprach die Hoffnung aus, daß sie bald fahren könne.

b. Danach fing er an, bitterlich zu weinen.

c. Er kann Deutsch genauso fließend sprechen wie sein Vater.

2) längere Satzglieder, wie z. B.:

40. Die Kunst des herrschenden Geschmacks im vergangenen Jahrhundert ist zwar verschwunden, ihr Einfluß dauert jedoch fort in der Gefühlsstruktur des



Publikums, der großen und der kleinen Diktatoren, der demokratischen Politiker und Regierungsleute.

3) das Satzglied, das von einem Nebensatz näher bestimmt wird, wie z. B.:

41. Sie nahm die Hände weg von ihrem Gesicht, das ganz starr war.

4) Satzglieder, die man als unwichtig nachtragen oder aber - umgekehrt - durch Nachtrag besonders hervorheben will, wie z. B.:

42. Ich möchte nicht verreisen in diesem Sommer.

43. Er wird sich rächen für den Verrat an ihm.

Der Pseudokomplexsatz ist ein Satz, der auf zwei Satzbaupläne bezogen ist und trotzdem als einfacher Satz gilt. Dieser Satz tritt im Chinesischen sehr häufig auf und kennt drei Untertypen, die ich in Übereinstimmung mit dem Begriff des Pseudokomplexsatzes jeweils als Einbettung, Zusammenziehung und Staffelung bezeichnen möchte.<sup>12</sup>

Mit Einbettung wird das Phänomen gemeint, daß ein Satz, der an sich allein vorkommen kann, in einen anderen eingebettet wird und als Objekt des Prädikats dieses Satzes fungiert. In dem Satz

44. 我 不 知 道 他 想 改 行。  
wǒ bù zhīdào tā xiǎng gǎiháng.  
ich nicht wissen er möchten sich umschulen (Ich weiß nicht, daß er sich umschulen lassen möchte.)

ist der Teil 他想改行 tā xiǎng gǎiháng ein eingebetteter Satz und der Teil 我不知道 wǒ bù zhīdào der Ausgangssatz.

Als Zusammenziehung wird ein Satz bezeichnet, der zwei Prädikate mit einem gemeinsamen Subjekt enthält, wobei zwischen den beiden Prädikaten erstens keine Konjunktion steht und zweitens verschiedene semantische Verhältnisse bestehen können, wie z. B.:

45. 他 去 商 店 买 东 西 了。  
tā qù shāngdiàn mǎi dōngxi le.  
er gehen Laden kaufen SachenAA. (Er ist in den Laden zum Einkaufen gegangen.) ("Sachen kaufen" ist der Zweck von "in den Laden gehen".)

46. 他 坐 着 看 书。  
tā zuò zhe kàn shū.  
er sitzen AA. lesen Buch (Er sitzt und liest ein Buch). ("sitzen" ist der Zustand von "ein Buch lesen".)

47. 他 笑 了 笑 说。  
tā xiào le xiào shuō.  
er lachen AA. lachen sagen (Er sagte lachend.) ("lachen" und "sagen" sind einander beigeordnet.)

Mit Staffelung ist jenes Phänomen gemeint, daß ein Satz zwei Verben enthält und das Objekt des ersten Verbs zugleich das Subjekt des zweiten Verbs ist. In dem Satz

48. 我 有 个 朋 友 在 北 京 工 作。  
wǒ yǒu ge péngyou zài běijīng gōngzuò.  
ich haben ZW. Freund in Beijing arbeiten (Ich habe einen Freund, der in Beijing arbeitet.)

ist das Satzglied 个朋友 ge péngyou zum einen das Objekt von 有 yǒu und zum anderen das Subjekt von 工作 gōngzuò. In diesem Satz ist dem ersten Verb ein Subjekt vorausgegangen. Steht kein Subjekt vor diesem Verb, wie es im dem Satz

49. 有 个 人 来 了。  
yǒu ge rén lái le.  
haben ZW. Mensch kommen AA. (Es kommt jemand.)

der Fall ist, dann handelt es sich um eine Staffelung im Vorfeld. Diese Konstruktion dient, wie in Abschnitt 3 bereits erläutert, dazu, das indefinite Subjekt in den Text einzuführen. Im Deutschen wird ein solches Subjekt in der Regel auf die Weise eingeführt, daß es ins Nachfeld rückt.

Der Pseudokomplexsatz, der als typisch für das Chinesische gilt, läßt sich zwar im Deutschen auch beobachten. Dort sind aber die Verben, die eine gestaffelte Konstruktion zulassen, zahlenmäßig sehr gering. Dazu gehören Verben wie gehen, kommen, sehen, hören, lassen, fühlen, spüren und heißen.

Von diesen Verben leiten gehen und kommen zusammengezogene Pseudokomplexsätze ein. Diese Sätze entsprechen zwar den durch chinesischen Verben 去 qù und 来 lái eingeleiteten Pseudokomplexsätzen, weisen aber bei der Erweiterung durch Umstandsangaben nicht die gleiche Eigenschaft auf wie die chinesischen Entsprechungen. Während im Chinesischen eine solche Erweiterung ohne weiteres möglich ist, wie z. B.:

50a. 他 去 买 书。  
tā qù mǎi shū.  
er gehen kaufen Buch (Er geht ein Buch/Bücher kaufen.)  
b. 他 去 书 店 买 书。  
tā qù shūdiàn mǎi shū.  
er gehen Buchhandlung kaufen Buch (Er geht in die Buchhandlung ein Buch/Bücher kaufen.)

unterliegt sie im Deutschen jedoch gewissen Einschränkungen.

Im Chinesischen gibt es noch viele andere Verben, die in einem Satz zusammengezogen werden können, wie z. B. die Verben 开 kāi und 讨论 tāolùn in dem Satz

51. 我 们 想 开 会 讨 论 一 件 事 情。  
wǒmen xiǎng kāi huì tāolùn yī jiàn shìqing.  
wir wollen einberufen Sitzung besprechen eine ZW. Angelegenheit (Wir wollen eine Sitzung einberufen, um eine Angelegenheit zu besprechen.)

und die Verben 坐 zuò und 看 kàn in dem Satz

52. 他 坐 着 看 书。  
tā zuò zhe kàn shū.  
er sitzen AA. lesen Buch (Er sitzt und liest ein Buch.)

Zum Ausdruck dieser Sachverhalte werden im Deutschen andere Konstruktionen gebraucht. Statt der Verbindung durch die Konjunktion *und* kann für den Teil 讨论一件事物 *tāolùn yī jiàn shìqíng* in Satz 51 ein finaler Infinitivsatz und für den Teil 坐着 *zuòzhe* in Satz 52 eine Partizipialkonstruktion herangezogen werden.

Die anderen deutschen Verben, nämlich die Verben *sehen, hören, heißen, lassen, fühlen* und *spüren* können gestaffelte Pseudokomplexsätze bilden. Die chinesischen Entsprechungen zu diesen Verben sind 看见 *kànjiàn*, 听见 *tīngjiàn*, 叫 *jiào*, 让 *ràng* und 感到 *gǎndào*/感觉 *gǎnjué*. Darüberhinaus gibt es im Chinesischen auch noch andere Verben, die solche Pseudokomplexsätze ermöglichen. Dazu gehört z. B. das Verb 请 *qǐng*. In dem Pseudokomplexsatz

53. 我 请 他 再 考 虑 一 下。  
wǒ qǐng tā zài kǎolù yíxià.  
ich bitten ihn noch überlegen einmal (Ich bitte ihn, es sich noch einmal zu überlegen.)

wird der zweite Prädikatsteil 考虑 *kǎolù* im Deutschen vorwiegend mit Hilfe des Infinitivsatzes ausgedrückt, der normalerweise, wie es an der obigen Übersetzung zu erkennen ist, im satzklammerexternen Nachfeld vorkommt.

Was schließlich den chinesischen Pseudokomplexsatz mit der Einbettung betrifft, so gibt es im Deutschen keine Entsprechung dazu. Das eingebettete Objekt im chinesischen Pseudokomplexsatz wird, wie das folgende Beispiel

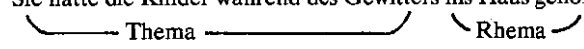
54. 我 知 道 他 走 了。  
wǒ zhīdào tā zǒu le.  
ich wissen er weggehen AA. (Ich weiß, daß er weggegangen ist.)

zeigt, im Deutschen mit Hilfe eines Nebensatzes ausgedrückt. Dieser Nebensatz steht in der Regel im satzklammerexternen Nachfeld.

#### Anmerkungen:

- 1 Diese Auffassung wird z. B. auch von Glinz (vgl. 1947) vertreten. Im Gegensatz dazu versteht die traditionelle Logik unter dem Prädikat einer Aussage alles, was über das Subjekt ausgesagt wird, d. h. alles, was nicht Subjekt ist. In der modernen bzw. formalen Logik ist das Prädikat derjenige Ausdruck, der zusammen mit den Ausdrücken für die Argumente eine Aussage bildet. Vgl. dazu Lewandowski 1976, 535f.
- 2 Es kommt sogar vor, daß man die zwei Ansätze gemischt verwendet. Demnach erklärt man, wie Li (1988, 3) mal exemplifiziert hat, die Struktur des Satzes "wǒ de píngguǒ tā chī le (Meinen Apfel hat er gegessen.)" so: Der Ausdruck *tā chī le* sei das Prädikat des

ganzen Satzes und stehe dem Ausdruck *wǒ de píngguǒ* als Subjekt gegenüber. Dieses Prädikat enthalte seinerseits noch ein Subjekt und ein Verb, die jeweils von *tā* und *chī le* gebildet würden. Diese Erklärung hat, da es sich bei *wǒ de píngguǒ* um ein thematisches und bei *tā* um ein logisches Subjekt handelt, zur Folge, sowohl beim Subjekt als auch beim Prädikat und Satz eine begriffliche Spaltung herbeizuführen, und ist daher auch methodologisch nicht haltbar.

- 3 Auch Li und Thompson unterscheiden das von mir gemeinte und von mir so genannte "sprachliche Subjekt" vom logischen und thematischen Subjekt und vertreten einen ähnlichen Standpunkt wie ich. Sie (1981, 87) definieren das Subjekt folgendermaßen: "The subject of a sentence in Mandarin is the noun phrase that has a 'doing' or 'being' relationship with the verb in that sentence." Harweg, der zwischen morphologischem, sachverhaltstheoretischem und aussagetheoretischem Subjekt unterscheidet, bezeichnet das grammatische Subjekt als morphologisches. Vgl. Harweg 1971.
- 4 "AA" bedeutet "Aspektanzeiger". Dieses Element wird in der Literatur gewöhnlich als Verbsuffix bezeichnet.
- 5 Ich stelle das Bezugswort der Präposition gegenüber. Der Anhaltspunkt für diese Unterscheidung ist die Beobachtung, daß die beiden Wörter im Satz unterschiedliche Verhältnisse zum Verb aufweisen. Während das Bezugswort semantisch-funktional keinerlei Bezug auf das Verb nimmt und seine Verbindung mit dem Verb ausschließlich darin besteht, daß es die syntaktische Position des Objekts des Verbs bestimmt, ist die Präposition semantisch-funktional entweder auf das Verb oder auf den Satz bezogen. In dem letzteren Fall handelt es sich bei der Präpositionalphrase um ein Satzadverbial. Dementsprechend bezeichne ich das Objekt, das mit dem Bezugswort verbunden ist, Bezugsobjekt und das Objekt, das mit der Präposition eine Phrase bildet, Präpositionalobjekt.
- 6 Es kommt häufig vor, daß der rechte Klammerteil nicht realisiert ist, wie z. B. in dem Satz "er liest ein Buch". Nach Engel (1988, 305) kann man in diesen Fällen "die verbale Klammer leicht herstellen, indem man den finiten Verbalkomplex in eine Perfektform setzt".
- 7 Nach Engel (a. a. O., 314f.) ist keineswegs die Abfolge der Elemente, sondern die am Satzende steigende Intonation das entscheidende Merkmal der Frage ohne Frageelement.
- 8 Es gibt aber Ausnahmen, wie z. B. "Den laß in Ruhe!" und "Dann seien Sie jetzt ruhig!". Vgl. dazu a. a. O., 314f.
- 9 In der deutschen Sprachbeschreibung wird bisweilen das Vorfeldelement als Thema des Satzes betrachtet. Im Gegensatz dazu vertreten viele Forscher eine erweiterte Auffassung vom Thema. So rechnet z. B. Engel (a. a. O., 340) im folgenden Satz die Elemente *die Kinder während des Gewitters* im Mittelfeld zum Thema:  


Vgl. dazu auch Eroms 1986. Eine Zwischenstellung scheinen die Autoren der "Grundzüge einer deutschen Grammatik" einzunehmen. Sie haben nämlich zwischen Thema und Themabereich unterschieden. Vgl. Heidolph u. a. 1981, 727f.

- 10 Nach Engel (1988, 310) kann das Prädikativ auch vorangestellt sein, so z. B. in "Eine große Wissenschaftlerin wollte sie werden".
- 11 Vgl. Duden-Grammatik 1984, 720f. Engel (1988, 316f.) weist darauf hin, daß folgende Elemente nicht in dem von mir bezeichneten satzklammerexternen Nachfeld vorkommen können: "negative Angaben", "modifizierende Angaben", "kautive Angaben", "selektive Angaben" und "Abtönungspartikeln".
- 12 Die Pseudokomplexsätze, die ich als Zusammenziehung und Staffeung bezeichne, werden in der chinesischen Grammatik gewöhnlich als 连动式 *liándòngshì* (Verbalserie) und 兼语句 *jiānyǔjù* (Pivotalsatz) bezeichnet. Während die traditionellen Bezeichnungen das Augenmerk mehr auf das Verb bzw. das Objekt des ersten Verbs richten, stellen die von mir eingeführten Bezeichnungen das Verhältnis zwischen den den Pseudokomplexsatz bildenden Strukturen in den Vordergrund.

Bibliographie:

- Drach, Erich: Grundgedanken der deutschen Satzlehre. 3.Aufl., Frankfurt am Main 1940.  
 Duden: Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Aufl., Mannheim / Wien / Zürich 1984.  
 Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. Heidelberg 1988.  
 Eroms, Hans-Werner: Funktionale Satzperspektive. Tübingen 1986  
 Glinz, Hans: Geschichte und Kritik der Lehre von den Satzgliedern in der deutschen Grammatik. Bern 1947.  
 Gong, Qianyan 龚千炎: Zhongguo yufaxue shigao (Geschichte der chinesischen Grammatikforschung). Beijing 1987.  
 Guo, Derun 郭德润: Hanyu changjian juxing de yongfa (Zur Verwendung häufiger Satzmuster im Chinesischen). Beijing 1981.  
 Harweg, Roland: Subjekt und Prädikat. In: Folia Linguistica, 1971/5, 253-276.  
 Heidolph, Karl Erich / Flämig, Walter / Motsch, Wolfgang u. a.: Grundzüge einer deutschen Grammatik. Berlin 1981.  
 Lewandowski, Theodor: Linguistisches Wörterbuch 2. Zweite durchgesehene und erweiterte Aufl., Heidelberg 1976.  
 Li, Linding 李培定: Hanyu bijiao bianhuan yufa (Chinesische Vergleichs- und Transformationsgrammatik. Beijing 1988.  
 Liu, Yuehua / Pan, Wenyu / Gu, Wei 刘月华, 潘文斌, 故群: Shiyong xiandai hanyu yufa (Praktische Grammatik des gegenwärtigen Chinesischen). Beijing 1983  
 Schulz, Dora / Griesbach Heinz: Grammatik der deutschen Sprache. 10. Aufl., München 1976.  
 Zhou, Hengxiang: Determination und Determinantien. Eine Untersuchung am Beispiel neuhochdeutscher Nominalsyntaxen. Bochum 1985.

摘要

本文从句域角度对德汉两语的句子结构和句子成份的语序进行了比较研究。先讨论了句子成份的划分以及句子类型的特点，对此笔者陈述了自己的见解。而后定句中的动词（德文中以人称动词）为句央，区分了句前域和句后域，讨论了德汉两语中两域各自的可容性及相通性。文章还顾及所比语言的句法特点，将德语中的句后域进一步分为框形内句后域及框形外句后域，在汉语中则提出了假性复句之说，据此对德汉两语句后域的语序作了进一步的比较描写。

Vorfeld und Mitte		Nachfeld						deutsche Übersetzung
		Postadverbiale mit Prädikat Bedeutung: Resultat der Handlung	Objekte in indefinites Subjekt	Postadverbiale mit Bedeutung: Frequenz der Handlung	Objekte in Form eines Wortes oder einer Wortgruppe	Postadverbiale mit Bedeutung: Richtung	auf die Aussage bezogener Umstände	
他又去 tā yòu qù er wieder gehen			一次 yī cì einmal	北京 Běijīng			Er ist noch einmal nach Beijing gefahren.	
他又去 er wieder gehen				北京 Běijīng		了 le	Er ist wieder nach Beijing gefahren.	
孩子打 hái zǐ dǎ (das) Kind schlagen	坏 huài kaputt			一张破嘴 yī zhāng pò zuǐ eine Scheibe			Das Kind hat eine Scheibe kaputtgemacht.	
我忘记 wǒ wàng jì ich erinnern		他 tā ihm	一次 yī cì einmal				Ich habe ihn daran schon mal erinnert.	
他站 tā zhàn er kleben				一张名片 yī zhāng míng piàn eine Visitenkarte	到门上 dào mén shàng an die Tür		Er hat eine Visitenkarte an die Tür geklebt.	
树林里跳 shù lín lǐ tiào aus dem Wald springen	出 chū heraus	一只老虎 yī zhī lǎo hǔ ein Tiger					Es kommt ein Tiger aus dem Wald herausgesprungen.	